Zeitschrift: Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heimwesen

**Band:** 57 (1986)

Heft: 4

Rubrik: EDV im Heim

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## **EDV IM HEIM**

### Der Personal Computer im Dienste der Heimleitung

Von B. Steinegger, Direktor der Instant-Soft AG, Mellingen

#### Was ist ein Personal Computer?

selbstverständlich für viele Leute der Begriff Personal Computer bereits geworden ist, so unklar ist er eben doch noch für viele von uns. Der Computer hält zunehmend Einzug in alle Bereiche unseres Wirtschaftslebens. Seit es Personal Computer gibt, werden mehr und mehr Arbeitsplätze mit einem solchen Werkzeug ausgerüstet. Grund genug, sich eine solche Maschine etwas näher anzu-

Wo muss man nun den Personal Computer in der Vielzahl elektronischer Bürogeräte ansiedeln? Die Antwort darauf ist nicht ganz einfach. Grundsätzlich meint der Sinn des Ausdrucks nicht Personalcomputer (deutsch ausgesprochen) sondern «persönlicher Computer». Ein Computer also, über den man uneingeschränkte Verfügungsgewalt hat und bei dem man nicht abhängig von Spezialisten ist, wie dies beispielsweise bei der Datenverarbeitung in einem Rechenzentrum der Fall wäre.

Der heutige Standard bei den angebotenen Personal Computer ist sicherlich von dem Modell abgeleitet, das von IBM ursprünglich 1982 auf den Markt gebracht und seither zu einer ganzen Familie von Computern weiterentwickelt worden ist. Der Personal Computer von IBM wurde innert kurzer Zeit der Industriestandard für 16-bit-Rechner, und diese Tatsache führte dazu, dass wer heute noch Computer verkaufen will, sich diesem Standard unterzuordnen hat. Fast ausnahmslos alle Personal Computer, die es heute auf dem Markt gibt, sagen von sich, sie seien kompatibel zu IBM. Nicht alle sind es freilich, weil es schwierig ist, den IBM Personal Computer funktionell zu imitieren, ohne ihn zu kopieren.

Warum ist es denn so wichtig, kom-Personal Computer von IBM zu sein? folgt darstellen:

Die Antwort ist ganz einfach. Als IBM seinen Personal Computer eingeführt Der Klärung dieser Frage gilt der hat, haben sich Tausende von Softerste Teil meines Beitrages. So warehäusern darauf gestürzt, ihre Computerprogramme für den IBM Personal Computer verfügbar zu machen. Und so ist es heute eine Tatsache, dass für den IBM Personal Computer weitaus am meisten Anwenderprogramme existieren. Es gibt nahezu keine Anwendung, für die es nicht auf dem IBM Personal Computer ein Computerprogramm gäbe. Aber eben, meistens nur auf dem IBM Personal Computer oder eben kompatiblen Geräten.

### Der Aufbau eines Personal-Computer

Damit ist es Zeit, den typischen Personal Computer in seinem Aufbau und in seiner Funktionsweise kurz zu charakterisieren:

Die ganze elektronische Informationsverarbeitung lässt sich in das gleiche, grundsätzliche Schema brin-

Eingabeteil Verarbeitung Speicherung Ausgabeteil	INPUT
	PROCESSING
	STORAGE
	OUTPUT

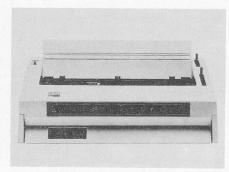
Sie gilt für die Grossanlage ebenso, wie für die heutige Generation von Personal Computer. Der nachfolgende Aufbau ist typisch:

Tastatur	EINGABE
Bildschirm	AUSGABE
Rechner mit int.	VERARBEITUNG/
Speicher	SPEICHER
Drucker	AUSGABE
Disketten/Disk	SPEICHER

Die einen Hersteller packen alles in ein Gehäuse, den Drucker oftmals dazu, die anderen bauen logische Einheiten auf, die besser kombiniert werden können. Das ist weitgehende Geschmackssache. Dennoch, das Prinzip bleibt. Am Beispiel des Marktpatibel (funktionsgleich) mit dem führers können wir den Aufbau wie



Zentraleinheit mit Speicherperipherie



Drucker

Die Kapazitäten sind heute üblicherweise wie folgt:

Die Zentraleinheit umfasst einen internen Speicher von 64 000 bis 640 000 Speicherstellen. Normal ist ungefähr 256 000 Speicherstellen. Dabei muss beachtet werden, dass nicht der ganze Speicher für den Anwender und seine Daten verfügbar ist. Einen rechten Teil des Speichers brauchen das Betriebssystem und die Anwenderprogramme.

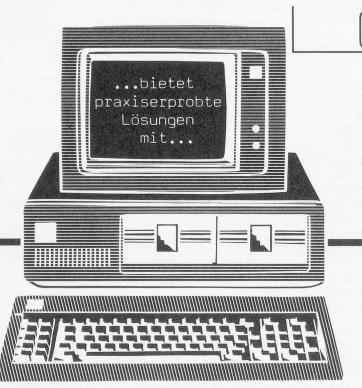
Der heutige Standard umfasst weiter einen Bildschirm von 25 x 80 Zeichen, was den EDV-Geräten entspricht und Textverarbeitung erst richtig ermöglicht.

Die Tastatur entspricht weitgehend derjenigen einer normalen Schreibmaschine, ergänzt um Funktionstasten und Tasten für die Steuerung

# Heimverwaltung mit

IBM - Personal Computer

Instant-Soft



Fakturierung Adressenverwaltung

Lohn und Gehalt Pensionärenverwaltung

Finanzbuchhaltung autom. Subventionsstatistik

Instant-Soft AG, Hardware – Software – Schulung – technischer Kundendienst 5507 Mellingen, Stetterstr. 25, 2056 · 912 021 – 8003 Zürich, Birmensdorferstr. 118, 20 01 · 463 22 72

auch eine separate Rechnertastatur für die schnelle Eingabe von Zahlenwerten.

Als externe Datenspeicher werden einerseits kostengünstige Diskettenlaufwerke angeboten, für die professionelle Anwendung kommt in der Regel aber eine Festplatte mit 10 oder 20 Mio. Speicherstellen zur Anwendung. Diese ist in der Übertragung auch wesentlich schneller als die Diskette.

Beim Drucker scheiden sich nun die Geister: Je nach Aufgabengebiet eignet sich ein kleiner Matrixdrucker, eine Typenradschreibmaschine oder ein schneller Typenraddrucker für gehobene Leistungs- und Qualitätsansprüche. Der Drucker ist auch diejenige Komponente, die den Preisunterschied im wesentlichen ausmacht.

#### Was kann ein Personal Computer?

Der Personal Computer ist das intelligente Werkzeug für jedermann, so auch für den fortschrittlichen Leiter eines Heimes. Wozu wird also ein Personal Computer heute eingesetzt? Die Palette der Aufgaben, die ein Betrieb heute mit einem Personal Computer löst, reicht von Textverarbeitung bis Budgetierung, von Buchhaltung bis Lohnabrechnung, von Fakturierung bis zur Statistik. Welche Aufgaben mit einem Personal Computer sinnvollerweise gelöst werden, hängt unter anderem davon ab, wo ein Betrieb mit administrativen Routineaufgaben belastet ist. Monatlich wiederkehrende, gleichartige Aufga- dige Administration eines Heimes mit ben eignen sich naturgemäss besser weniger Aufwand à-jour zu halten als solche, die nur einmal jährlich und damit mehr Freiraum zu schaffen anfallen. Im Gegensatz zu den heute für Betreuungsaufgaben. Denn das technisch veralteten Magnetkonten- ist ja die Hauptaufgabe des Heimleicomputern kann man sagen: Der ters und nicht unbedingt das Nach-Personal Computer ist ein Alleskön- führen der Personalkonti. ner. Doch auf die richtigen Program- Der Personal Computer hilft, den me, auf die Software also, kommt es Überblick zu behalten. Geburtstags-

### Ziele beim Einsatz eines **Personal-Computers**

zeugs?

des Bildschirms. Sehr oft findet sich In früheren Jahren der Rationalisie- Der Personal Computer steigert die rung und Automatisierung von kaufmännischen Organisationen stand sehr oft der Aspekt der Personaleinsparung im Vordergrund der Wirtschaftlichkeitsrechnungen, die um die Anschaffung einer EDV-Anlage vorgenommen wurden. Nicht ganz zu Unrecht, denn damals ging es doch darum, eine Gesamtaufgabe, die von einer Vielzahl von Sachbearbeitern wahrgenommen wurde, zu vereinfachen. So konnten vielleicht 12 Fakturistinnen und fünf Debitorenbuchhalter durch den Einsatz einer EDV-Anlage auf drei Personen im Bestellbüro und auf zwei Personen in der Debitorenbuchhaltung reduziert werden. Dafür brauchte es dann einen Programmierer und einen Operator der EDV-Anlage plus zwei Datenerfasserinnen. Netto immer noch eine Einsparung von immerhin acht Jahressalären. Damit liess sich der Einsatz der EDV auch bei den teuren Kosten der EDV-Anlage rechtfertigen.

> Heute kann es jedoch unmöglich Ziel des Einsatzes eines PersonalComputers sein, Personal einzusparen. Sind ietzt zwei oder drei Personen mit der Administration eines Heimes beschäftigt, so können Sie ia nicht einen Drittel oder die Hälfte davon abbauen. Erstens haben diese Mitarbeiter in der Regel ia auch Betreuungsaufgaben im weitesten Sinne und zweitens wäre auf diese Weise die Stellvertretung überhaupt nicht mehr gewährleistet.

> Die Ziele müssen also woanders angesiedelt werden. Der Personal Computer kann helfen, die notwen-

listen werden automatisch gedruckt, alle Pensionäre, die durch denselben Arzt betreut werden, können vom System in Listenform ausgedruckt werden und vieles mehr. Lästige Rou-Doch bevor wir auf den Einsatz einer tineaufgaben, wie zum Beispiel das solchen EDV-Anlage für eine Heim- Erstellen einer AHV-Abrechnung für Die Lösung, welche die Instant-Soft sind. Welche Ziele verfolgen Sie mit stellt. Schon wieder Zeit gewonnen, dem Einsatz eines solchen Werk- um Aufgaben im Management- und Betreuungsbereich wahrzunehmen.

Qualität der durchzuführenden Abrechnungen. Dadurch, dass sich die Mitarbeiter auf die Ausnahmen konzentrieren können (weil ständig gleichbleibende Daten vom Computer ja auch dauernd gespeichert sind), werden Rechenfehler vermieden und, wenn sie dennoch vorkommen, wesentlich zeitsparender korrigiert.

Der Personal Computer erlaubt es, Arbeiten weiter zu delegieren, die bislang auf einer höheren Qualifikationsstufe erledigt werden mussten. Dadurch, dass ein Personal Computer ja über eine gewisse, durch die Programme gelieferte «Eigenintelligenz» verfügt, können Abrechnungen, die zwar routinemässig erstellt werden, aber dennoch der geforderten Genauigkeit wegen vom «Chef» erledigt werden, durch jemand anderen übernommen werden. Denn das Werkzeug «Personal Computer» hilft eben mit, Ordnung, Übersicht und Genauigkeit in der Administration zu erhalten.

Weil Abrechnungen mit dem Werkzeug Personal Computer schneller als bisher erfolgen können, stellen die ausgedruckten Berichte für den Heimleiter auch ein echtes Management-Werkzeug dar. Ist die Buchhaltung erst nach Monaten nachgeführt, können aufgrund der Ergebnisse auch keine korriegierenden Massnahmen mehr eingeleitet werden.

Solcherart müssen die Ziele beim Einsatz eines Personal Computers definiert werden und sicher nicht bei der sehr schwer zu realisierenden Personaleinstellung. Ich bin mir sehr wohl bewusst, dass diese Ziele schwieriger zu formulieren und die Einsparungen in Franken noch viel schwieriger zu quantifizieren sind. Dennoch müssen Überlegungen gemacht werden, die lauten: Kann ich nicht mit dem Werkzeug Personal Computer effizientere und menschlichere Heimleitung durchführen als wenn ich mich von Routineaufgaben auffressen lasse?

#### Der PC im Dienste der Heimleitung

verwaltung zu sprechen kommen, alle Mitarbeiter unter Berücksichti- für die Heimverwaltung anbietet, geht kurz einige Überlegungen, die vor der gung aller Ein- und Austritte, werden also zunächst einmal von der speditianzustellen wichtig auf Knopfdruck vollautomatisch er- ven Bewältigung der Routineaufgaben aus. Dazu gehören vor allem die Bereiche «Lohn und Gehalt» der Mitarbeiter einerseits, die einfache

Pensionäre erbrachten Leistungen lediglich die Ausnahmen zur Regel andererseits. Monatlich wiederkeh- mitgeteilt, und hier kommt auch der rende, gleichartige Aufgaben also. grosse Rationalisierungseffekt her: Daneben lassen sich diese Applika- Ist jemand grundsätzlich in der Altionen durch die Softwareprodukte tersabteilung, aber im März eben arbeitung» nach Bedarf ergänzen, der Pflegeabteilung, so muss auch damit möglichst viele der Administra- lediglich für den Monat März eine tionsaufgaben auf ein und derselben Eingabe gemacht werden. Zusatzlei-Maschine verarbeitet werden kön- stungen, wie Coiffeur, Medikamennen. Denn nur durch die Übernahme ten- oder Kioskbezüge, Konsumation von Fakturierung und Lohn wäre so in der Cafeteria usw., werden dem ein Personal Computer wahrschein- System ebenfalls mitgeteilt. Dies lich nicht ausgelastet.

Wie sieht die Durchführung der Pen- müssen deshalb monatlich erfasst sionärfakturierung in der Praxis aus? Natürlich muss man hier grundsätzlich zwischen einem Einmal- und einem wiederkehrenden Aufwand unterscheiden. Grundsätzlich müssen wir zunächst dem Computer ge- rekter. wisse Grunddaten bekanntgeben: Wieviel kostet ein Tag Aufenthalt in der Alters-, wieviel in der Pflegeabteilung? Oftmals gibt es auch unterschiedliche Ansätze der Verrechnung abhängig von Einkommen oder Herkunft des Pensionärs. Diese Unterschiede werden dem System in Form einer gespeicherten Preisliste mitgeteilt. Wieviel beträgt der Diätzuschlag und was berechnen wir für Zimmerservice? In einem sogenannten Positionenstamm speichern wir also die mehr oder weniger ständig gleich bleibenden Daten. Erfahren diese Positionen irgendwelche preisliche Ver- Die Ergebnisse der Rechnungssteländerungen, so kann man das sehr lung lassen sich auf Wunsch auch einfach ändern, und von da an rech- dauerhaft abspeichern, so dass sie net der Computer mit den neuen für Statistikzwecke zur Verfügung Berechnungsgrundlagen.

auf einen Personal Computer müs- und Wünsche der einzelnen Heimleisen natürlich alle Pensionäre im ter. diese natürlich ebenfalls wieder än- erstellte Faktura.

geführt worden sind.

und schnelle Fakturierung der für die Monatlich werden dem Computer nun abrechnungen werden ebenso voll-«Finanzbuchhaltung» und «Textver- doch krankheitshalber für 12 Tage in sind natürlich variable Daten und werden. Jedoch, gerechnet muss überhaupt nicht mehr werden, das erledigt der Personal Computer ohnehin wesentlich schneller als der Mensch. Und auch wesentlich kor-

> Sind diese Monatsdaten, wie wir sie nennen, einmal dem System mitgeteilt, werden die Rechnungen auf Knopfdruck hin vollautomatisch erstellt. Wichtig bei der Rechnungsstellung ist auch, dass dem System dauernd oder monatlich variable Rechnungsempfänger oder -garanten mitgeteilt werden können. Eine Aufteilung der Rechnung auf verschiedene Rechnungsempfänger ist damit ebenso möglich wie die Zustellung der Rechnung als Dauerauftrag an die Bank des Pensionärs.

stehen können. Die Instant-Soft-Bei der Erstübernahme der Lösung Lösung ist da offen für Erweiterungen

System erfasst werden. Name, Vor- Wichtig ist auch, dass bei der Endname und Zimmernummer, Her- kontrolle der Fakturierung festgekunftsadresse und Geburtsdatum stellte Fehler mühelos korrigiert und sowie Angaben über Angehörige und neu verrechnet werden können. behandelnde Ärzte werden dem Hierzu dient die Funktion der Einzel-System mitgeteilt. Auch ständig fakturierung für einen bestimmten gleichbleibende Daten, wie Alters- Pensionär. Es ist also nicht eine oder eben Pflegeabteilung, gibt man Wiederholung der gesamten Verardem Computer auf einfach zu hand- beitung nötig, man korrigiert lediglich habenden Bildschirmmasken ein die einzelne, durch eine Unterlas-Wechseln gewisse Angaben, so sind sung oder einen Eingabefehler falsch

Die bei der Pensionärfakturierung an-Damit ist die Datenübernahme be- gewandte Methode ist analog auch reits erfolgt und so kann der Einmal- für die Applikation «Lohn und Gehalt» aufwand als abgeschlossen betrach- gültig. Hier werden betriebsindivitet werden. Erfahrungsgemäss sind duelle Daten in den Lohnarten, mit-50 bis 80 Pensionäre in ein bis zwei arbeiterspezifische Angaben im Per-Tagen erfasst, sofern die Daten sonalstamm und von Monat zu Monat manuell einigermassen systematisch wechselnde Daten wiederum in den 2500 Franken, ein guter Typenrad-Monatsdaten gespeichert. Die Lohn- drucker bei 3500 Franken.

automatisch erstellt wie die Vielzahl der programmierten Abrechnungen und Statistiken. Die Analogie in der Bedienung macht auch die Schulung der Bedienungspersonen einfacher. Einmal gelernt, vielfach angewandt soll die Devise bei der Arbeit mit einem Computersystem sein. Instant-Soft hat versucht, die Bedienung des Personal Computer so einfach wie möglich zu gestalten.

Noch ein paar Worte zum Thema Textverarbeitung.

Textverarbeitung, richtiger eigentlich Textbearbeitung, beschleunigt unsere gesamte Korrespondenz. Der Trend, dass eine Führungskraft auf der Tastatur des Personal Computers schneller textet als wenn er Manuskripte schreibt oder diktiert, hat bereits eingesetzt. Man ahnt gar nicht, wie viele Dokumente in einem Betrieb mehrfach geschrieben werden, sei es nur deshalb, weil sie bei der Ersterstellung Tippfehler aufwiesen. Das Team, Chef - Sekretärin, wird um ein Mehrfaches effizienter, wenn man über einen Computer verfügt, auf dem alle Dokumente erfasst und anschliessend, stressfrei, in Reinschrift gebracht werden können.

Textverarbeitung besteht also nicht nur in der Aufgabe, ständig gleiche Briefe auszudrucken, die man sehr oft auch Roboterbriefe nennt. Das wird von vielen Personen heute noch nicht richtig gesehen. Die gesamte Effizienzsteigerung in der Verfassung, Überarbeitung und Ausgabe von Texten ist es, was viele Heimleiter dazu motiviert hat, ein Textverarbeitungsprogramm auf dem Personal Computer einzusetzen. Denn wichtig ist eben auch die Überlegung, dass man ja hierfür nicht ein separates Gerät benötigt, sondern lediglich ein weiteres Softwareprogramm. Der Personal Computer ist eben ein ausgesprochen multifunktionales Werkzeug: Abrechnungscomputer ebenso wie Textverarbeitungsgerät.

### Was kostet ein Personal Computer?

Grob gesprochen kostet ein Personal Computer für die Durchführung der administrativen Aufgaben in einem Heim ungefähr 13 000 Franken. Ein geeigneter Matrixdrucker liegt bei zwischen 400 und 1600 Franken je Abrechnungsergebnisse sowie der steller im Rücken bildet Sie optimal nach Leistung. Eine professionelle allgemeinen Entlastung von admini- und rasch in der richtigen Bedienung Finanzbuchhaltung Fr. 3400.-. Etwa strativen Routinetätigkeiten sicher- eines solchen Geräts und der dazugleichviel kostet die Applikation lich eine überlegenswerte Investition. gehörenden Software aus. Wir haben «Lohn und Gehalt». Die komplette Zudem ist ein Personal Computer viele Beispiele auch gerade von Leu-Pensionärfakturierung und -verwal- nicht dem BVG unterstellt, er ist nie ten, die zunächst einen Schrecken tung kostet zurzeit Fr. 4800.-.

Budgetieren Sie zusätzlich noch 2000 bis 3000 Franken für Unterstützung und Ausbildung. So kommen Sie auf eine durchschnittliche In-

Ein Textverarbeitungsprogramm liegt Verbesserung der Information, der ser Lieferant mit einem starken Herverliebt sich nicht in den Chef. Was kasten hatten. Wenn Sie heute hinliegt näher, als die Routinearbeit mit gehen und sie fragen, ob sie wieder einem Personal Computer zu verein- ohne Personal Computer arbeiten

25 000 Franken. Gemessen an der so einem Ding auch nicht. Ein seriö- Computer wieder her!

krank, macht keinen Militärdienst und vor dem unsympathischen Blechmöchten, ist die Antwort klar:

vestitionssumme von 20 000 bis Und Angst zu haben braucht man vor Niemals gebe ich meinen Personal

### Anthropologisch-ethische Anmerkungen zum Computereinsatz im Sozialbereich

Auszug aus einem Vortrag von Frau Dr. Imelda Abbt, gehalten am LAKO-Seminar vom 23. Januar 1985 in Zürich

abzeichnenden Computer-Welt. Was anfangs so gepriesen wurde, lastet nun schwer auf

wenn nicht wenige Naturwissen- thropologisch-ethische late: ,man sollte', die sich auf die Antworten mitreflektieren.

Noch vor nicht allzu langer Zeit Naturwissenschaft beziehen, imma- Kann das Entstehen von Sollen, Freiheraufziehenden 274, 1978, S. 345).

uns. Die Computer-Welt ist zumin- Eine philosophisch orientierte An- nische Steuerung nicht möglich - und dest eine weltweite Herausforde- thropologie kann an der Problematik dafür gibt es sehr gewichtige philosorung, die bewältigt werden muss. der Computer-Technik nicht vorbei- phische Argumente -, dann wird die Nicht wenige beginnen bereits den dank Computern, andererseits macht hohen Preis, der dafür zu bezahlen mich die rasende Entwicklung auf ist, zu bejammern. Sie möchten, dass diesem Gebiet auch wieder hilflos, ja fen, und auch gar nicht können. Versich der Mensch von den Geistern, geradezu ohnmächtig. Schliesslich antwortung und damit verbundene die er rief, wieder verabschieden wür- sind doch durch den Einsatz von Freiheit sind nämlich selbst Bedinde. Doch das ist Utopie. Der Drang Computern immer auch Personen benach Wissen und die Neugierde, von troffen und nicht bloss Dinge und Menschen forschen und etwas Erdenen Forschung genährt wird, las- Objekte. Die entscheidende anthrosen sich nicht unterdrücken. Wir kön- pologisch-ethische Frage scheint mir nen allenfalls noch auf die Grundhal- dabei diejenige nach Freiheit und tung, aus der heraus Forschung be- Verantwortung zu sein, und zwar destrieben und dann technisch umge- jenigen, der Computer einsetzt, aber tung her denkt, kennt und anerkennt setzt wird, Einfluss nehmen - durch auch desjenigen, der durch ihren Gesetzlichkeiten. Auch wenn er Freirechtliche Regelungen, oder aber, Einsatz betroffen wird. In welcher heit und Verantwortung nicht auf unwas besser wäre, durch Förderung Weise darf letzterer «betroffen» wereines ethischen Grundverhaltens bei den? In welcher Weise darf ersterem terie zurückführt (Holbach), sind dieallen Beteiligten. Letzteres muss «dreingeredet» werden? Wie immer se in sich doch nicht gesetzlos. Sie wenigstens versucht werden, selbst die Antwort ausfallen mag, eine an- haben ihr Mass in Forderungen der schaftler der Meinung sind, «dass muss immer auch, ja vor allem, An- Kant zunächst zwar das Praktischjede Diskussion über ethische Postu- spruch und Recht der gegebenen Moralische (vgl. oben: das morali-

sprach man voller Bewunderung und nent subversiv und anti-wissen- heit und Verantwortung naturgesetz-Begeisterung vom Wunder der Com- schaftlich, ja auch anti-intellektuell lich erklärt und schliesslich auch puter-Welt; jetzt heisst bereits ein ist» (Joseph Weizenbaum: Die Macht technisch gesteuert werden, dann neues Buch: «Nur ein Wunder kann der Computer und die Ohnmacht der gibt es eigentlich keine letztlichen uns retten», nämlich vor der sich Vernunft, Suhrkamp-Taschenbuch Gründe mehr, das, was technisch machbar ist, nicht tatsächlich eines Tages auch zu tun. Ist diese naturgesetzliche Erklärung bzw. diese techgehen. So sehe auch ich einesteils auf den Menschen Rücksicht nehdie grosse Chance effizienter Arbeit mende Verantwortung weder aus Forschung noch technischer Umsetzung derselben verschwinden dürgungen der Möglichkeit, dass wir forschtes technisch umsetzen kön-

> Auch wer von Freiheit und Verantworbewusst wirkende Gesetze der Ma-Reflexion Vernunft. Und diese bestimmen nach sche Gesetz), beziehen aber auch

# REDIAG

für Heime, Kliniken und Kurhäuser Treuhandbüro

# Unsere Dienstleistungen

- Organisation, Einrichten der Administration
- Einrichten und führen - bei uns der Finanzbuchhaltung \_ bei Ihnen
  - Einrichten und führen von Kostenrechnungen
  - Abschlüsse / Budgetierungen
  - Besoldungswesen
  - Pensionären-/Patienten-Fakturierung
  - Analysen, Statistiken, Steuerberatung, Revisionen, Beratung bei Evaluation von EDV-Anlagen

# Besoldungswesen

# möglicher Ablauf:

- Sie erarbeiten während dem Monat die Stamm- und veränderlichen Daten
- am 22. des Monats treffen diese Daten bei uns ein — und werden sofort verarbeitet
  - am 23. erhalten Sie die Lohnabrechnungen
  - gleichen Tags Mitteilung an uns bezüglich allfälliger Änderungen
    - am 24. erhalten Sie die Nachträge und alle Auswertungen
      - per Ende Jahr: AHV-Abrechnung VESKA-Statistik

# Pensionären-l Patientenfakturierung

- Heimspezifische Verarbeitung
- Individuelle Gestaltung auf unserem EDV-System
  - Vorfakturierung, Nachfakturierung mit/ohne Garanten
    - Debitorenführung und Überwachung
    - Verbindung zur Finanzbuchhaltung
      - Auswertungen Belegung \_ Abteilung
        - \_ Altersstruktur
        - etc.
        - VESKA-Statistik

# Check-Liste

# für Organisation/Reorganisation Wahl der Verarbeitungsmittel Administration:

- Formulierung Soll-Zustand
- Aufzeigen der Lösungsmöglichkeiten
  - z.B. Konventionelle Investition Verarbeitung und Betreuung
    - durch Treuhandbüro für Heime - eigene EDV-Anlage
  - Pflichtenheft zur Erarbeitung der Entscheidungsunterlagen
    - Evaluation der eingegangenen Offerten
    - Beschluss und Einführung
    - Beratung und Unterstützung durch unsere Mitarbeiter

8500 Frauenfeld Telefon 054 21 09 21 REDI AG

fahrt, Politik) und das Praktisch- könnte genausogut ein Affe machen', könnten; dass sogar wir selbst in Technische mit ein, also Bereiche, die sagt die Empfangsdame. ,lch bin irgend einem Zentrum registriert und zum Teil oder zur Gänze durch objek- weniger als ein landwirtschaftlicher unter einer Nummer zusammengetive Gesetze bestimmt sind. Konkrete Zubehörartikel', sagt der Wander- fasst werden und dann in immer menschliche Freiheit losgelöst von arbeiter. ,Ich bin ein Objekt', sagt das weiteren Bereichen nur noch als diejeglicher Notwendigkeit überhaupt Mannequin. Ob sie im blauen oder im se Nummer figurieren; dass unsere gibt es nicht. Angewandt auf unser weissen Kittel arbeiten, bei allen Zukunft immer weniger von uns Thema heisst das: objektiv Mess- kommt es auf dasselbe heraus: ,lch selbst als von der Bedeutung dieser bares, Prüfbares, Erfassbares gehört bin ein Roboter'» (Die Macht der Nummer bestimmt wird. Und diese wesentlich zur Realisierung mensch- Computer und die Ohnmacht der Furcht erhält von den täglichen Inforlichen Lebens und daher auch zum Vernunft, a.a.O., S. 337). menschlichen Objektives mit Hilfe des Computers der Mensch nicht eine Art Roboter zu erfassen und damit viele Fehlinfor- sein? Wer deterministisch denkt mationen oder überflüssige Dienstwege zu vermeiden ist eine Leistung, ser Konsequenz nicht zurückschrekdie geschätzt werden muss und genutzt werden darf (soll).

tive Bereich aufhört und der subjek- Art Roboter-Dasein für nicht vereintive beginnt? Und welcher Computer- bar mit ihrer Würde als Mensch, menschlichen Bereichen? Funktionieren des Computers Jubel und Entzücken auslösen, andere frühen Hauptwerk «Sein und Zeit» ten, dass eines Tages alles, selbst ihr auch von der Furcht und der Angst Innerstes und Privatestes, fremdem Zugriff preisgegeben sein wird. Zwar scheint das radikal Neue «an unserer Industriekultur... die entschiedene sich irgendwie fassen, beschreiben 17./18. 11. 1984, Nr. 269). muss er fürchten, tiefer in Abhängigkeit zu geraten als je zuvor. Der Computer scheint die totale Erfasmöglich zu machen und ihm sukzessive jeglichen Freiraum, jegliche Eigenverantwortung, jegliche Alternative zu entziehen. Dass alles machbar zu werden scheint, hinterlässt ein beklemmendes Gefühl. Joseph Weizenbaum sucht es so zu nun auch auf den Computer bezieumschreiben: «,lch bin eine Ma- hen; die im Computer steckenden schine', sagt der Punktschweisser. Möglichkeiten können Furcht auslölch bin in einem Käfig eingesperrt', sen, ja selbst Angst! sagt der Bankbeamte, der damit nur dem Hotelportier aus dem Mund So fürchten sich viele davor, dass spricht. ,Ich bin ein Packesel', sagt irgendwelche Zahlen und Daten un- Pflicht.

das Praktisch-Pragmatische (Wohl- der Stahlarbeiter. "Meine Arbeit ser Leben zunehmend bestimmen

Selbstverständnis. Man könnte nun fragen: Warum soll (Holbach), müsste eigentlich vor dieken! Und trotzdem tun es die Menschen, wenn sie spontan und nicht etwa deterministisch reflektiert re-Doch wo ist die Grenze? Wer kann agieren. Was aber schreckt denn schon exakt angeben, wo der objek- daran die Menschen? Sie halten eine Fan möchte nicht möglichst viel via könnte man mit Kant antworten. Und Computer erfassen, auch in den diese Würde gründet in der Möglich-Umge- keit des Menschen, frei-verantwortkehrt wirkt sich ein Computer-Ein- lich aus dem moralischen Gesetz zu satz immer auf Menschen aus, auch leben, das heisst ein vernünftiges da wo er in rein objektiven Bereichen Wesen zu sein. - Doch scheint mir eingesetzt wird. In vielen mag das das noch nicht die ganze Antwort auf die gestellte Frage zu sein. In seinem aber fürchten sich davor. Sie fürch- hat Martin Heidegger unter anderem gehandelt. Und das kann uns hier, scheint mir, weiterhelfen. Furcht, auch Furcht vor dem Computer, lässt Weigerung (zu sein), irgend eine Ge- und benennen. Es gibt ein «Wovor» gebenheit im Bereich des Sozialen der Furcht. Furcht aber hat Wurzeln als schicksalhaft und der Herrschaft in etwas Tieferem, das kein konkredes Menschen entzogen anzuerken- tes Objekt mehr hat und darum auch nen» (Raymond Aron; zit. in: NZZ; nicht mehr wirklich beschreibbar ist: Der der Angst. In der Angst drohen wir Mensch scheint endlich ein Ziel lan- vom Nichts überwältigt zu werden. ger Anstrengungen und Kämpfe er- Wer ihr standhält und trotz allem zum reicht zu haben: über sich selbst Leben ja zu sagen vermag, gewinnt bestimmen zu können. Nun aber Distanz zum Objektiven und Beschreibbaren und technisch Machbaren. Die Angst macht mit andern Worten offenbar, dass wir frei sind, sung und Steuerung des Menschen frei «zum eigensten Seinkönnen» (M. Heidegger: Sein und Zeit, Tübingen 1967/11, S. 188) - Angesichts der Bedrohlichkeit der Welt keine leichte Aufgabe! Deshalb ist menschliches Leben wesentlich von Sorge bestimmt. Und diese Sorge kann sich

mationen reichlich Nahrung. So konnte man zum Beispiel kürzlich in einer Illustrierten lesen: «Die Computer von morgen werden nicht nur sehen und Sprache verstehen können, sondern auch neue Waffen bauen. Und manche Forscher träumen sogar davon, sie ins menschliche Gehirn einzusetzen» (Der Stern, Heft 45, 1984, S. 229).

Der Computer wird aber, auch bei Perfektionierung, grösstmöglicher eines nie können: menschliche Furcht, und vor allem Angst, empfindend nachvollziehen! Angst ist durch Daten und Datenkombinationen nicht zu erfassen. Und doch ist sie oft eine wirklichere Realität als Einkommen, Beruf, soziale Stellung usw. Damit aber ist etwas Grundsätzliches und Entscheidendes für die anthropologisch-ethische Diskussion des Computer-Problems gesagt: Eine ethische Diskussion darf nie bloss das objektiv Erfassbare und technisch Machbare in die Reflexion einbeziehen. Sie hat auch, und vor allem, anderen Momenten - zum Beispiel eben der Angst, aber auch Freiheit und Verantwortung, Sorge, Furcht usw. - Rechnung zu tragen.

Damit ist nicht gesagt, dass der machbare und nichtmachbare Bereich miteinander nichts zu tun hätten. Sie sind zum Teil ineinander verschränkt und bedingen sich gegenseitig. Daraus ergeben sich leicht sehr heikle Ermessensfragen. Nehmen wir den Datenschutz. Ist z. B. das Vermögen eines Menschen eine nur zahlenmässige Grösse? Soll letztere öffentlich zugänglich sein? Kann Kenntnis des Vermögens nicht auch eine Zone bedeuten, die geschützt, bzw. nur verantwortungsbewussten Menschen zugänglich sein darf? Bedeutet die Preisgabe der Höhe des Vermögens für einen alten Menschen nicht auch Identitätsverlust, Unsicherheit, Furcht? Zumindest ein differenziertes Abwägen und Berücksichtigen dieser ineinander verschränkten Faktoren ist unabdingbar

### Krankengeschichte auf Smart Card(?)

Aus der Informatik-Wochenzeitung COMPUTERWORLD SCHWEIZ

Von Denise Jeanmonod

sucht nun im Gesundheitswesen Fuss zu fassen.

Die Idee für eine Smart Card im Gesundheitswesen stammt aus dem Institut Pasteur in Lille, Frankreich. Realisiert wurde das Projekt in Genf, am Institut de Technologies pour la Santé (ITS), das 1984 mit dem Institut Pasteur ein Abkommen für eine fünfzehnjährige wissenschaftliche Zusammenarbeit getroffen hat.

Eine Gruppe von fünfzehn Ärzten, Informatikern und Ingenieuren hat unter der Leitung von Yves Sabolo an der Medicard gearbeitet. Auf dieser Plastikkarte mit Mikroprozessor und Speicher werden Krankengeschichte, Diagnosen von Ärzten, Resultate von Labortests, Reaktionen und Allergien auf Medikamente sowie administrative Daten gespeichert. Vertrauliche Daten können verschlüsselt ihrer Entwicklungsarbeit hauptsäch- gendliche abgegeben.

Schnelle Hilfe dank gespeicherten werden. Damit sind Ärzte, Kranken-Patientendaten auf einer Plastikkar- schwestern, Apotheker, Labor und te: Die Medicard, eine französisch- Administration nur die jeweils für sie schweizerische Entwicklung, ver- bestimmten Angaben zugänglich. Die Karten können in jedem Land der Welt gelesen, beschrieben werden, ohne Rücksicht auf die landesspezifischen medizinischen Regelungen.

> Der Arzt kann übrigens keine anonymen Angaben machen. Denn speichert er eine neue Diagnose auf die Medicard, wird diese mit seinem Namen und dem Datum versehen.

> Die Medicard hat einen RAM-Betriebsspeicher mit 30 Bytes, ein ROM, welches die Programme enthält sowie ein EPROM von acht KByte. Der für das Medicard-System verwendete Kartenleser RS 232 C ITS auf der Basis eines Philips-Geräts kann an einen gewöhnlichen Mikrocomputer angeschlossen wer-

Die Väter der Medicard dachten bei suchsweise 2000 Medicards an Ju-

lich an den Einsatz in der Präventiv-Medizin. Der Inhaber der Karte kann ärztliche Ratschläge, wie einen Diätplan, eine Aufforderung zur sportlichen Betätigung oder verschriebene Massagen, bequem zu Hause von der Medicard ablesen.

Was geschieht aber, wenn ein Mensch nach einem Unfall bewusstlos auf der Strasse liegt? Normalerweise können Rhesus-Faktor, Blutgruppe und eine allfällige Penicillin-Allergie sowie Versicherungs-Daten recht schnell herausgefunden werden. Ist der Verunfallte aber Medicard-Besitzer, wird die Geschichte kompliziert. Denn damit der Arzt die Karte dechiffrieren kann, benötigt er sowohl eine Autorisations-Karte als auch einen Geheimcode. Zusätzlich müsste der Verunfallte seinen eigenen Geheimcode bekanntgeben.

In Frankreich hat die Sozialhilfe ver-

### «Ich erledige in der selben Zeit viel mehr»

Ein interessantes Fallbeispiel

Wie das Pflegeheim Sonnhalde in Grüningen einen Computer anschaffte

sein privates Pflegeheim Sonnhalde im zürcherischen Grüningen gründete, genügte bei 30 Patientenbetten eine einfache Buchhaltung nach Grossväterart durchaus. Mittlerweile ist der Betrieb aber unaufhörlich gewachsen und beschäftigt gegen hundert Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, so dass die Anschaffung einer EDV-Anlage unerlässlich wurde.

(kfs) Als Kurt di Gallo im Jahr 1972 unumwunden, «aber heute habe ich detaillierten Informationen, liessen richtig den Plausch daran.»

In dem guten Dutzend Jahren seit

den Bedarf nach einer elektronischen Datenverarbeitung reifen.

seiner Gründung kann das Pflege- Umfragen bei Kollegen brachten heim Sonnhalde in der kleinen Zür- Heimleiter di Gallo auf drei Anbieter. cher Oberländer Gemeinde auf eine die er zu Offerten einlud. Drei Kriterasante Entwicklung zurückblicken: rien führten ihn schliesslich zum Wenn der jetzt halbfertige zweite RUF-System 5100: Benützerfreund-Erweiterungsbau beendet ist, hat lichkeit, Programm und Preis, wobei sich das Heim auf 130 Pflegeplätze das dritte Stichwort «letztlich ausmehr als vervierfacht. Diese Grösse, schlaggebend» gewesen sei, wie er «Anfänglich hatte ich Angst vor dem aber auch das Verlangen des Kan- unterstreicht. Anfänglich hatte er vor-Computer», bekennt der Heimleiter tons als Subventionsbehörde nach gesehen, seinem Sohn «die ganze



# Warum der Computer im Alters- und Pflegeheim Zumi-Park nicht mehr wegzudenken ist.

Für Herrn Meinrad Fässler, Verwaltungsdirektor im Alters- und Pflegeheim Zumi-Park, Zumikon, ist der Computer ein unerlässlicher Mitarbeiter.

Erstens erbringt das von FOOD-CONTROL konzipierte EDV-System wichtige Dienstleistungen bei der Ernährungsplanung. Zweitens vereinfacht es das gesamte Rechnungswesen. Und drittens liefert es jederzeit die Zahlen, welche für das wirtschaftliche Führen des

FOODCONTROL FCI AG Lägernstrasse 9 8037 Zürich Tel. 01 363 88 11

\*FOODCONTROL\*

\*\*DIE OPTIMIERTE ERNÄHRUNGSBERATUNG\*\*

Heimes unerlässlich sind.
FOODCONTROL Ernährungsplanung: Die Pensionäre wählen aus den zur Auswahl stehenden Menus und dem à-la-carte-Angebot das aus, was ihnen schmeckt. Der Computer errechnet für Diätpatienten die Nährwerte, vergleicht sie mit den Arztverordnungen und meldet Abweichungen sofort. Die Anpassungen erfolgen manuell.

Für die Küchenorganisation erstellt

der Computer aufgrund der Essenswünsche (inkl. Diäten) eine detaillierte Koch- und mise-en-place-Liste sowie Anrichtekarten pro Gast und Mahlzeit.

Die EDV-Lösung FOODCONTROL für vielfältigste Arbeiten und Aufgaben in Heimen und Spitälern wird auf einem Computer von TEXAS INSTRUMENTS erbracht.

Das Team für EDV-Lösungen im Heimwesen:

Texas Instruments AG Riedstrasse 6 8953 Dietikon Tel. 01 740 22 20

TEXAS INSTRUMENTS

Wir wünschen	mehr	Information	uber
FOODCONT	ROL		
100000111			

Firma/Name \_\_\_\_\_\_zuständig \_\_\_\_\_

Adresse \_\_\_\_\_

PLZ/Ort \_\_\_\_

Einsenden an: Texas Instruments AG, Riedstrasse 6, 8953 Dietikon ser indes für längere Zeit in den Militärdienst musste, hatte sich der Heimleiter selbst in diese Arbeit zu

«Wir haben alle drei erforderlichen Programme für die Löhne, die Finanzen und die Heimverwaltung gleichzeitig eingeführt», erzählt er, «und

Pfarrer.

Versicherungen für die Patienten, viel mehr Arbeit erledigen könne, reits bezahlt gemacht.

Computerei» zu übertragen – als die- aber auch mit den Sozialwerken für sagte Heimleiter di Gallo: «Wenn ich die Löhne seien «viel einfacher» ge- früher eine Woche hatte für die Rechworden. Auch Statistiken aller Art nungen, so ist dies heute in zwei seien bedeutend simpler zu erstellen, Tagen erledigt.» Anderseits räumt er sei es betreffend Ein- und Austritte, ein, er lasse sich von der EDV mehr sei es über spezielle Kostenfragen, Daten ausdrucken, als er unbedingt oder sei es gar über die Konfessions- benötige - «einfach weil es Spass zugehörigkeit für die Besuche der macht». Gewiss aber sei, dass er mittelfristig eine zusätzliche Kraft für die Buchhaltung benötigt hätte, wenn es hat erstaunlich gut geklappt.» Die Die so erzielte Ersparnis sei aller- er nicht auf den Computer umgestieverschiedenen erforderlichen Ab- dings nicht einfach zu beziffern. gen wäre - und damit hat sich die rechnungen mit Krankenkassen und Sicher sei, dass er in der selben Zeit Anschaffung in sehr kurzer Zeit be-

### Matrix-Drucker mit Schriftsatz-Bibliothek



Der E340LQ-PC, Flaggschiff in der Matrix-Klasse, überzeugt durch Benutzerfreundlichkeit und etliche gute Ideen K) Superegg italic der Konstrukteure und des Marketings.

Dass zu einem Typenraddrucker O) Round bold auch verschiedene Typenräder gehö-P) ren, ist vollkommen selbstverständ- Q) Round serif lich. Weniger selbstverständlich ist R) Courier A jedoch, dass zu einem Matrixdrucker S) Courier B serienmässig eine Diskette gehört.

Auf dieser, zur Grundausstattung ge- U) OCRA B hörenden Diskette sind für den E340LQ-PC vierundzwanzig «Typenräder» abgespeichert, die im Down-Load-Modus in den RAM-Speicher Ausser dieser ganz besonderen geladen werden können.

Vor dem Einladen eines Softwarepaketes kann somit menugesteuert noch eine ganze Menge mehr zu eine beliebige Schriftart gewählt werden, ohne auch nur einen DIP-Schal- Mit wenigen Ausnahmen verlangen Auch die DIP-Schalter sind ohne cher.

#### Beide Schnittstellen serienmässig

Durch diesen einfachen Vorgang schrumpfen die Unterschiede zwischen Matrix- und Typenraddrucker weiter. Von Diskette ladbare Schriftarten:

- A) Elite 12
- B) Pica 10
- C) Presentor
- D) Square serif
- E) Square titling
- F) Square bold
- G) Square italic
- H) Superegg light
- Superegg titling
- Superegg bold J)
- L) Superegg serif
- M) Round light
- N) Round titling
- Round italic

- OCRA A
- Diablo
- W) Diablo B
- X) Diablo C

Feinheit hat der E340LQ-PC für einen durchaus akzeptablen Preis bieten.

gerüstet werden. Dieses Problem ist bereits im Ansatz gelöst, denn der E340LQ-PC wird gleich mit einer parallelen und einer seriellen Schnittstelle geliefert. Damit auch die letzten Anpassungsprobleme beseitigt werden, besitzt der E340LQ-PC im etwas abgesetzten Bedienungsfeld einen Umschalter für IBM/Epson-Kompatibilität und Diablo-Kompatibilität. Somit kommt der Matrixdrucker den meisten Textverarbeitungsprogrammen bei der Anpassung ein beachtliches Stück entgegen.

Um das Bedienungsfeld komplett zu machen, sei hier noch auf die Kontrollleuchten für die Stromversorgung, die Papierende-Erkennung und den On-Line-Betrieb sowie auf je eine Taste für den Formularvorschub, die Pufferlöschung und NLQ-Schrift hingewiesen.

Direkt während des Ausdruckes kann der Schalter für die «Near Letter Quality» beliebig oft gedrückt und das Schriftbild gewechselt werden.

Auf der linken Seite des Gehäuses regelt ein Schalter die Andruckstärke und die Anzahl der Kopien (bis zu sieben). Der Umschalter für Traktor und Friktionsantrieb sowie der Hebel für den manuellen Blatteinzug bei der Grundversion des E340LQ-PC sind auf der rechten Gehäuseseite leicht zugänglich angebracht.

ter umzulegen. Die gewünschte die meisten Druckerhersteller für Abschrauben des Gehäuses erreich-Schriftart bleibt bis zu einer neuen eine zweite serielle Schnittstelle bar. Sie wurden versenkt im Ge-Auswahl oder bis zum Abschalten der einen gehörigen Aufpreis, vorausge- häuseteil hinter der Walze eingelas-Stromversorgung im Druckerspei- setzt, der Drucker kann überhaupt sen und durch eine Klappe gesichert. mit einer zweiten Schnittstelle aus- Auf der Innenseite dieser Klappe sind

# Wohlbefinden am Arbeitsplatz und gesteigerte Effizienz...

mit einem einzigen System:

Mit trimodular.\*

Einige bemerkenswerte Kennzeichen von tri**modular**:

Harmonisierung von Mensch, Technik und Umwelt: tri**modular** trägt diesen Wechselwirkungen in vorbildlicher Art Rechnung.

Funktionalität und Organisierbarkeit von tri**modular** sind mitentscheidend für die Effizienz.

Flexibilität: tri**modular** bietet optimale Möglichkeiten, auf veränderte Verhältnisse innerhalb des Systems einzugehen.

Rationalisierung zum Vorteil des Menschen und der Wirtschaft!

Verlangen Sie die ausführliche Dokumentation tri**modular!** 





**Möbelsysteme für Büro und Technik.** Entwicklung. Produktion. Beratung. Einrichtung.

Modularität bietet

lichkeiten der Wöglichkeiten der Wandlung – der kurzfristigen Anpassung an veränderte Verhältnisse.

was wir einrichten, gewinnt.

J. P. Trippel AG 8580 Amriswil TG Sommeristrasse 37 Telefon 071 67 15 15 Telex 71 207 triag ch

9000 St.Gallen «Exposa», St.Jakobstrasse 89-91 Telefon 071 25 56 65 ■ 8001 Zürich «Thalhof», Talstrasse 66 Telefon 01 211 04 47 ■ 4127 Birsfelden Rheinfelderstrasse 12 Telefon 061 52 05 52

belle aufgeführt, und das ewige Lupe passen, um im Schriftbild Untergen im Handbuch entfällt vollkom- drucker zu finden. Zwischen den einmen

Jeder Drucker verfügt normalerweise über einen Selbsttest, der den kompletten Zeichensatz des Gerätes zu Papier bringt. Der E340LQ-PC bringt im Selbsttest nicht nur den komplet- Dass dieser professionelle Matrix-Belegung der DIP-Schalter mit aus. schon fast selbstverständlich. Dies ist neu, eine angenehme Überraschung und zur Nachahmung empfohlen.

Schreibmaschinenpapier muss, wird die Schächte für die autozen wissen.

Mit einem Griff ist der Traktoraufsatz abgenommen und fast genauso Oft wird man sicher nicht in die sich die Schächte jedoch auch soft- voneinander unterscheiden. Muss waremässig ansteuern.

Mit seinem 9-Nadelkopf druckt der E340LQ-PC im Normal-Modus jedes Zeichen in einer 11 x 9-Matrix mit einer Geschwindigkeit zwischen 200 und 270 Zeichen in der Sekunde. Durch diese geringe Auflösung ist natürlich jeder Punkt auf dem Papier mit dem blossen Auge zu erkennen. Die Auflösung und ganz besonders die Geschwindigkeit eignen sich noch gut zum Ausdruck von Protokollen, Manuskripten oder firmeninternen Schriftstücken.

#### Bei NLQ musste sogar die Lupe passen

Ein Tabellenausdruck in DIN-A4-Querformat ist für den E340LQ-PC ebenfalls kein Problem. Bei zehn Zeichen pro inch (Pica-Schrift) passen in eine Zeile bis zu 132 Zeichen und in komprimierter Schrift (17,1 cpi) sogar 226 Zeichen.

Für den Schriftverkehr genügt ein Druck auf den LQ-Knopf, um die Unterschiede zu einem Typenraddrucker wieder verschwimmen zu lassen. Die Geschwindigkeit des Druckknopfes sinkt nun rapide auf 60 Anschläge in der Sekunde, durchaus noch ein guter Wert im Gegensatz zu einem Typenraddrucker, und die Dichte erhöht sich auf 60 x 18 Punkte

alle Schalterstellungen in einer Ta- pro Zeichen. Da muss sogar eine zum Beispiel im Epson-Mode zum Suchen nach den richtigen Stellun- schiede gegenüber einem Typenradzelnen Punkten der Matrix ist nicht der winzigste Leerraum zu entdecken, und die Ränder der Zeichen sind sauber gedruckt, wie mit dem Lineal

ten Zeichensatz aufs Papier, sondern printer auch über eine reichhaltige druckt auch gleichzeitig noch die Auswahl an Steuercodes verfügt, ist

Seitenformatierung, Steuerung der Papiereinzugsschächte. softwaremässige Auswahl eines internatio-Ein Benutzer, der hauptsächlich mit nalen Zeichensatzes und verschiearbeiten dene Druckarten, wie komprimierte Schrift, Breit- und Fettschrift oder matische Einzelblattzufuhr zu schät- Sub- und Superscript, geben nur einen kurzen Einblick in den Vorrat des E340LQ-PC.

schnell gegen den Schacht ausge- Verlegenheit geraten, zwischen Diatauscht. Dadurch wird der Hebel für blo- und IBM/Epson-Mode umzuden manuellen Einzelblatteinzug auf schalten. Sollte dies aber dennoch der rechten Gehäuseseite stillgelegt der Fall sein, ist darauf zu achten. und die Form Feed-Taste übernimmt dass sich die Steuerzeichen der beidiese Funktion. Genauso gut lassen den Betriebsarten teilweise erheblich

Unterstreichen ; "-"; CHR\$(!) eingegeben werden, so ist dies im Diablo-Mode mit ESC; "E" zu erreichen.

Der Bit-Image-Mode ist mit einer Dichte von 60 bis 240 Punkten pro inch (2,54 cm) für Geschäftsgrafiken, wie Kuchen-, Balken- oder Kurvendiagramme, und auch für einfache Grafiken noch ausreichend geeignet.

Im Down-Load-Mode können nicht nur die verschiedenen Schriftarten von Diskette geladen, sondern auch anwenderspezifische Zeichen selbst definiert werden.

#### **Fazit**

Mit dem E340LQ-PC wurden neue Zeichen gesetzt. Die Verbindung Drucker-Diskette zum Nachladen der verschiedenen Schriftarten ist nicht schwierig zu bewerkstelligen. Der Fabrikant des E340LQ-PC machte den Anfang und hat sich damit einen technologischen Vorsprung gesichert.

Bezug der Unterlagen:

Erni-Compro AG, 8306 Brüttisellen, Tel. 01 833 11 66.



Es gibt heute eine Vielzahl guter und preiswerter Computer-Systeme

Computer-Systeme – deshalb wird es immer wichtiger, die für seine eigenen, spezifischen Anforderungen richtige Computer-Lösung zur Verfügung zu haben.

Fragen Sie uns - wir beraten Sie gern.



T.O.P.-E.D.V. Rüdigerstrasse 10 8045 Zürich Telefon 202 05 75

### Damit mehr Zeit für die Betreuung der Pensionäre bleibt.



# A

### AMMANN INFORMATIK AG

5620 Bremgarten Tel. 057 33 79 93 Autorisierter Fachhändler von Hewlett-Packard

## Unsere umfassende EDV-Lösung für Altersheime:

- Pensionärs-Verwaltung
- Leistungserfassung
- Fakturierung
- Debitoren-Buchhaltung
- Statistik
- Lohn+Gehalt
- Finanzbuchhaltung in bewährtem mehrfachen Einsatz!

<ul><li>□ Schicken Sie mir Ur</li><li>□ Ich bin an einer Vorf</li></ul>	· ·
Name:	
Firma:	
Strasse/Nr.:	ofortent san
PLZ/Ort:	

### Ausgebuchtes VSA-Seminar bei Gastgeber IBM

Präsident Martin Meier vierzig Teilnehmer zu einem Computer-Seminar im IBM Customer Support Center in Zürich begrüssen.

Ansprache von IBM-Verwaltungsrat «Pensionärapplikation». Steinegger Prof. Dr. Ernst Kilgus. Seinen Ausfüh- bewies, dass seine Mannschaft die rungen war zu entnehmen, dass die- administrativen Probleme der Heimse Tagung nicht zuletzt dank seinen verwaltung begriffen und im Griff hat, ganz persönlichen Beziehungen zum und die Tagungsteilnehmer honorierwar ausser der Länge der beiden sionsanstössen. Identifikationskürzel gar nichts konaruent.

tung des Computers als Werkzeug Debitorenbuchhaltung zu einem Anmeldungen sind an den VSA zu zur Entlastung des Heimleiters von recht interessanten Preis von Fr. richten.

Anschliessend präsentierte Bernhard Steinegger, Direktor der Firma Eröffnet wurde die Tagung durch eine Instant-Soft AG, das Programmpaket VSA realisiert werden konnte. Beim ten auch die Wahl des richtigen Vor-Grössenvergleich von IBM und VSA tragstones mit lebhaften Diskus-

hält Bewohner-, Zahler- und Adress-Prof. Kilgus unterstrich die Bedeu- verwaltung sowie Fakturierung und

(ch) - Am 14. Februar konnte VSA- administrativen Abläufen, was letzt- 4800.-. Das Programm kann mit lich den Bewohnern zugute kommen Standard-Paketen für LOHN und FIBU erweitert werden.

> Nach dem Mittagslunch demonstrierten Frau Payer, Herr Tobler und Herr Pfister von IBM den Umgang mit Standard-Programmen aus den Bereichen Finanzen, Textverarbeitung und Planung/Statistik/Grafik.

> Die Schluss- und Dankesworte an die Teilnehmer und an die Referenten wurden von Frau Dr. Imelda Abbt gehalten.

Dieses Seminar wird, der Nachfrage entsprechend, noch zweimal durch-Die Applikation von Instant-Soft ent- geführt: 12. September 1986, 28. Januar 1987.

# **LOHNT SICH** DER COMPUTEREINSATZ **AUCH FÜR IHR HEIM?**

Fragen Sie uns. Wir beraten Sie gerne. Bull verfügt über umfassende Lösungen zur rationellen Bearbeitung der Pensionären- bzw. Patienten-Administration für Heime jeder Art und Grösse. Die Lösung enthält eine komplette Finanzbuchhaltung, Mitgliederverwaltung, Leistungen und Ärzteverwaltung, Fakturierung und einiges mehr.

Weitere Informationen erhalten Sie von Herrn Bartha, Telelefon 031/43 41 41, Honeywell Bull (Schweiz) AG, Weltpoststrasse 20, 3000 Bern 15.

